

# **Fachschulische Bildungsangebote in der Hauswirtschaft im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz**

**Qualifizierung für Arbeitsplatz und Alltagshandeln**

**Von Margit Jakob-Ratke, Schwäbisch Hall, Gabriele Großkinsky, Kupferzell und Gertrud Gerner, Biberach**

In Baden-Württemberg gibt es 15 Fachschulen für Landwirtschaft mit Bildungsangeboten in der Fachrichtung Hauswirtschaft. In Theorie und Praxis machen sich Frauen und Männer für die Führung des eigenen (landwirtschaftlichen Unternehmer-)Haushalts, vor allem aber für die Berufstätigkeit in der Hauswirtschaft fit und erwerben Berufsabschlüsse. Die Untere Landwirtschaftsbehörde ist außerdem für die Ausbildungsberatung im Berufsfeld der Hauswirtschaft zuständig.

**Für Fachkräfte in  
der Hauswirtschaft: Ausbildungs-  
beratung für einen modernen  
Dienstleistungsberuf**

Die hauswirtschaftliche Berufsausbildung wird von den Ausbildungsberaterinnen begleitet, die im Fachbereich

Hauswirtschaft und Ernährung im Landwirtschaftsamt angesiedelt sind. Gegenstand ist die Hauswirtschaft als duale Vollausbildung (Hauswirtschafter/in als Ausbildungsberuf der Hauswirtschaft bzw. der Landwirtschaft) und die duale Reha-Ausbildung von Behinderten (Hauswirtschaftshelfer/in). Auf Berufsinformationsveranstaltungen oder auch in Einzelberatungen berät die Ausbildungsberaterin interessierte Schüler/innen über die Voraussetzungen für diese modernen Dienstleistungsberufe, über den Ablauf der Ausbildung und hilft bei der weiteren Karriereplanung. Sie überwacht den ordnungsgemäßen Verlauf der Ausbildung und führt in Kooperation mit den Berufsschulen die Zwischen- und Abschlussprüfungen durch. Falls es Konflikte während der Ausbildungszeit zwischen den an der Ausbildung Beteiligten gibt, hilft die Ausbildungsberaterin bei der Klärung. Eine weitere Aufgabe ist die Anerkennung der Ausbildungsbetriebe in der Hauswirtschaft, die mit einem beratenden Betriebsbesuch beginnt und in der Stellungnahme zur Eignung dieses Betrieb für die Ausbildung mündet. Eine enge Kooperation mit der Agentur für Arbeit, den außerbetrieblichen Ausbildungsstätten und verschiedenen Bildungsträgern ist selbstverständlich. Die Ausbildungsberaterin ist überregional tätig und damit für mehrere Landkreise und Berufsschulstandorte zuständig.

### **Für einen Abschluss mit Brief und Siegel: Die Fachschulen für Landwirtschaft, Fachrichtung Hauswirtschaft**

„Die Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell war meine einzige Chance für die Weiterbildung zur Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin in Vollzeit, sonst gab's im Herbst 2010 in Baden-Württemberg kein Angebot“, antwortete eine Fachschülerin auf die Frage, warum sie mitten im ländlichen Raum gelandet sei. Der Hohenlohekreis



**Auch das ist Fachschulunterricht:** Bei ihrem Besuch im Landratsamt Hohenlohekreis erfuhren die Schülerinnen und Schüler der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell vom Ersten Landesbeamten Hans-Günter Lang Interessantes über den Hohenlohekreis, die vielfältige Arbeit einer Kreisverwaltung und die unterschiedlichen Funktionen und Einrichtungen des Landratsamts. Auch konnten sie einige Einblicke in die Tätigkeitsfelder des Jugendamts gewinnen.

V. r. n. l.: Erster Landesbeamter Hans-Günter Lang, Willi Lackenbauer, Geschäftsführender Schulleiter der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft Kupferzell und Lehrerin Elke Unfried zusammen mit den Schülerinnen und Schülern.

Bildautor: LRA Hohenlohekreis

### **Im Porträt: Verena Knöpfle – Kommunalpolitikerin und Leiterin der Schulmensa Erbach**

Verena Knöpfle aus Erbach hat als gelernte Masseurin gearbeitet, bis das erste ihrer vier Kinder geboren wurde. In ihrer Zeit als Familienfrau engagierte sie sich ehrenamtlich in der offenen Jugendarbeit, in der Kommunalpolitik und in der Schule ihrer Kinder. Vier Jahre leitete sie das Projekt „Eltern kochen für Kinder“ am Schulzentrum in Erbach. In einer kleinen Teeküche bereitete sie mit anderen ehrenamtlichen Eltern ein Mittagessen für die Schüler zu. In dieser Zeit besuchte Verena Knöpfle den Vorbereitungskurs nach § 45.2 Berufsbildungsgesetz am Landwirtschaftsamt in Ulm mit dem Abschluss „Staatlich geprüfte Hauswirtschafterin“. Anschließend besuchte sie von 2008 bis 2010 die Fachschule für Landwirtschaft – Fachrichtung Hauswirtschaft in Biberach/Riß und qualifizierte sich zur Meisterin der Hauswirtschaft weiter.

Mittlerweile war die Schule in Erbach zur Ganztagschule geworden. Im Zuge der umfangreichen Um- und Neubauten entstand auch eine Schulküche mit Mensa. Dort war Verena Knöpfle als Hauptverantwortliche für die Mensa an einer Schule mit 1100 Schülern tätig und stellte sich die Frage „Ehrenamt auf Dauer?“.

Heute ist sie fest angestellt vom Verein „Mensa am Schulzentrum Erbach“ und leitet die Mensa mit 60 ehrenamtlichen Mitarbeiter(inne)n und zwei 400 €-Kräften. An drei Tagen in der Woche werden zwischen 70 und 170 Essen gekocht und verteilt. Sie ist für die ganze Organisation verantwortlich, von der Einteilung der „Kocheltern“ über den Einkauf bis zur Hygienefolgebelehrung für die Mitarbeiter. „Das war meine beste Entscheidung, an der Fachschule in Biberach/Riß die Wei-

terqualifizierung zur Meisterin der Hauswirtschaft zu machen. Dadurch habe ich jetzt eine wesentlich bessere Stellung gegenüber Träger, Eltern, Lehrern und Mitarbeitern der Mensa.“

Daneben betreut sie mit einer Schülerfirma (Schüler der 10. Klasse) eine Streuobstwiese. Aus den Äpfeln wird Apfelsaft hergestellt (Bag in Box), der in der Schulmensa ausgetrennt und verkauft wird. Sie hat bereits wieder ein neues Projekt ins Auge gefasst – einen Schulgarten.

Von einer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin mit diesem hohen Engagement kann jede Schule nur träumen.

ist in Kooperation mit dem Landkreis Schwäbisch Hall einer von vier Landkreisen, in denen an der Fachschule für Landwirtschaft in der Fachrichtung Hauswirtschaft ein- und zweijährige Unterrichtsangebote als Vorbereitung auf die weiterführenden Abschlüsse „Wirtschafter/in“ oder „Meister/in der Hauswirtschaft“ angeboten werden. Nur in Kupferzell kann man außerdem eine Weiterbildung zum/zur „Hauswirtschaftlichen Betriebsleiter/in“ oder „Dorfhelfer/in“ absolvieren. Diese Bildungsmaßnahmen bereiten auf die Übernahme von Fach- und Führungsaufgaben in Alten- und Pflegeheimen, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Tagungsstätten oder gastronomischen Betrieben vor. Sie beinhalten bei Fachkräften des mittleren Managements ebenso die Auszubildereignung. Dorfhelfer/innen sind im Privathaushalt als familienunterstützende Kräfte tätig, wenn beispielsweise die Bäuerin und Mutter aufgrund von Krankheit ausfällt.

Insbesondere für Interessierte, die sich erst im Erwachsenenleben beruflich im Bereich der Hauswirtschaft qualifizieren wollen oder können, bieten die Landwirtschaftsämter mit land- und hauswirtschaftlichen Fachschulangeboten die „Qualifizierung zur Fachkraft für den ländlichen Haushalt“ an. Diese Fortbildungsmaßnahme wird berufs begleitend durchgeführt und vermittelt in kompakt organisierten Lehrgangseinheiten hauswirtschaftliches Know-how in Theorie und Praxis, immer verknüpft mit den wichtigsten landwirtschaftlichen Hintergrundinformationen. Viele Teilnehme-

rinnen dieser – in der Regel eineinhalbjährigen Qualifizierungsangebote in Teilzeit – stellen sich anschließend auch der Abschlussprüfung im Beruf Hauswirtschafter/in. Erfolgreich bestanden ist dieser Berufsabschluss für viele zwar ein später, deshalb aber ein um so wertvollerer Berufsabschluss. Häufig sind es gerade diese „spätberufenen“ (meist) Frauen, die anschließend eine Karriere in der Hauswirtschaft gezielt verfolgen. Das an den Fachschulen eingesetzte Lehrpersonal hat in der Regel die Ausbildung für den höheren landwirtschaftlichen Dienst oder die der Technischen Lehrerin und Beraterin absolviert. Da die Lehrkräfte auch in der Beratung einge-

setzt sind, unterrichten sie praxis- und projektorientiert mit engem Bezug zu Betrieben der Land- und Hauswirtschaft. Im engen Austausch mit den FachschülerInnen unterstützen die Fachlehrer/innen bei der Entwicklung von Ideen, begleiten beim Zielfindungsprozess und coachen bei Bedarf. Die zielgruppengerechte Organisation des Unterrichts ist dabei der große Vorteil der kleinen Fachschulstandorte. Die meist weiblichen Schülerinnen schätzen sehr, dass die Weiterbildung zur Wirtschafterin oder Meisterin berufs begleitend möglich ist. Zwar sind die Monate zwischen Arbeitsplatz, Familie und Schulbank manchmal ein Kraftakt für die Frauen, gleichzeitig werden aber Theorie und Berufspraxis auf diese Weise optimal verbunden.

Gut ausgebildete hauswirtschaftliche Fach- und Führungskräfte gehen aus diesen Schulen hervor und sind für die Dienstleistungsqualität verantwortlich, die getreu dem Motto „mit Herz, Hand und Verstand“ erzielt wird.

Dies zeigt das Porträt einer Absolventin der Fachschule Biberach (siehe Kasten).



Verena Knöpfle (z. v. r.), engagierte Kommunalpolitikerin und Leiterin der Schulmensa in Erbach, sorgt nicht nur für eine gesunde Verpflegung, sondern integriert die Schüler und Schülerinnen in das Geschehen in der Küche.

Bildautor: LRA Biberach



Im Ostalbkreis arbeiten beim preisgekrönten Präventionsprojekt für Jugendliche „Stark fürs Leben“ Schuldnerberatung und Kompetenzzentrum Hauswirtschaft und Erziehung eng zusammen.

Landrat Pavel (4. v. r.) überzeugt sich vom Ergebnis.

Bildquelle: Schwäpo Aalen

## **Bildungsangebote für mehr Durchblick im Alltag: Crash-Kurs Hauswirtschaft**

„Haushalt? Kann doch jeder!“ Viele Jahre war das der Tenor, wenn es um hauswirtschaftliche Kompetenzen ging. (Haus)Wirtschaften wurde reduziert auf praktische Tätigkeiten. Dass aber zuallererst Planen, Organisieren, mit Geld umgehen – kurzum Managementfähigkeiten zum Haushalten gehören, kommt jetzt wieder ins gesellschaftliche Bewusstsein. Spartipps, Haushaltsratgeber, Kochkurse gibt es zuhauf. Die Kunst für jeden einzelnen besteht darin, die Ratschläge in Zusammenhang zu bringen und in der eigenen Haushaltsführung umzusetzen. Hilfe hierzu bieten die

Crash-Kurs-Angebote der Unteren Landwirtschaftsbehörden in vielen Landkreisen. Die Zielgruppen sind vielfältig – von geschiedenen Männern bis zu berufstätigen Akademikern, von arbeitslosen Jugendlichen bis zu Menschen mit knappem Einkommen. Je nach regionalen Anforderungen finden die Kurse in Kooperation mit dem Jugendamt, der Schuldnerberatung oder der Agentur für Arbeit statt. Der Impuls zu diesen Angeboten kam aus dem Ortenaukreis unter der Flagge des Ortenauer Bündnis für Familien. Fachlehrerinnen des Sachgebiets Hauswirtschaft und Ernährung 2006 konzipierten ein zweitägiges Kompaktseminar, für dessen Durchführung sie Multiplikatorinnen mit hauswirtschaftlichem Abschluss schulten. Hono-

rar- und Sachkosten übernehmen je nach Zielgruppe die Teilnehmer selbst oder die Kooperationspartner, die notwendigen Räumlichkeiten stellt der Landkreis. Egal wo die Kurse stattfinden, eins ist ihnen gemeinsam: Die Fortbildungsinhalte sind immer auch praktisch, d. h. es wird nicht nur über rationelles Putzen gesprochen, sondern jeder Teilnehmer legt selbst Hand an. Und: Es wird nicht nur ein einzelner Arbeitsbereich im Haushalt beachert, sondern das komplexe System Haushalt angesprochen. Haushaltsbuchführung erschöpft sich nicht bei den Finanzen, sondern es wird auch der Zusammenhang zwischen Geld und Speiseplanung, Arbeitsplanung etc. klargemacht und eingeübt. Immer sind Lernziele definiert, die auch abgeprüft werden können.

Die Resonanz der Teilnehmer/innen ist stets begeistert und dankbar. Eine Rückmeldung aus dem Hohenlohekreis: „Seitdem ich den Kurs beim Landwirtschaftsamt gemacht habe, komme ich mit meinem Hartz IV-Geld besser zurecht. Jetzt weiß ich, mit welchen Angeboten ich wirklich sparen kann und was einfach nur Lockvögel sind, die ich gar nicht brauche.“

---

Gabriele Großkinsky ist Stellvertretende Schulleiterin an der Akademie für Landbau und Hauswirtschaft (ALH) in Kupferzell, Margit Jakob-Ratke ist übergebietliche Ausbildungsberaterin am Landratsamt Schwäbisch Hall mit Sitz in Ilshofen, Gertrud Gerner ist Leiterin des Sachgebiets Hauswirtschaft am Landwirtschaftsamt Biberach